

cause its powerful propaganda function is subtly embedded into the documentary and seemingly unmediated visual reporting on the First Balkan War.

### References

- Jovičić, Vladimir (1987): *Srpsko rodoljubivo pesništvo*. Beograd: Arion.
- Jovkić, Proka (1912a): "Ratni krici". *Ilustrovana ratna kronika* 1, nr. 11, 22. november 1912. 9–10.
- Jovkić, Proka (1912b): "Veliki dan". *Ilustrovana ratna kronika* 1, nr. 3, 25. november 1912. 4.
- Jovkić, Proka (1912c): "Našim vojnicima". *Ilustrovana ratna kronika* 1, nr. 8, 11. november 1912. 1.
- MARSHLAND, Elizabeth (2011): *The Nation's Cause: French, English and German Poetry of the First World War*. London, New York: Routledge.
- SCARRY, Elaine (1985): *The Body in Pain: the Making and Unmaking of the World*. New York, Oxford: Oxford University Press.
- SWEET, Timothy (1990): *Traces of War: Poetry, Photography and the Crisis of the Union*. Baltimore, London: The John Hopkins University Press.
- WINN, James Anderson (2008): *The poetry of War*. Cambridge: Cambridge University Press.

### Illustrations

- "Boj Crnogoraca na Tarabošu" (painting), *Ilustrovana ratna kronika*, 1, 7, 8. november 1912, 10.
- "Jednakost u Turskoj" (photo), *Ilustrovana ratna kronika*, 1, 13, 25. november 1912, 1.
- "Komite u boju" (drawing), *Ilustrovana ratna kronika* 1, nr. 16, 9. december 1912, 10.
- "Poslednji pozdrav" (photo), *Ilustrovana ratna kronika*, 1, nr. 17, 13. december 1912. 8.
- "Prošlost – Stara Srbija pod Turskom" (caricature). *Ilustrovana ratna kronika*, 1, nr. 7, 8. november 1912. 15.
- "Stradanje Srba u Turskoj", *Ilustrovana ratna kronika*, god. 1, br. 1, 14. oktobra 1912, str. 2.

*Zeitschrift für Balkanologie, c. 52, sy. 1-2, 2016 Wiesbaden, s. 217-240.*

IRCICA KTP.

01 Nisan 2023

MADDE YAYIMLANDIKTAN  
SONRA GELEN DOKÜMAN

Bagdat Demiryolu (020084)

## Die ersten deutschen Bahnkonstruktionen in Anatolien als Zeichen der deutsch-osmanischen Beziehungen im Lichte der europäischen Großmachtpolitik<sup>1</sup>

MURAT ÖNSOY (Hamburg/Ankara)

### Einleitung

Die Eisenbahnkonzession an das Deutsche Reich bildete einen wichtigen Wendepunkt in den deutsch-türkischen Beziehungen. Mit der Thronbesteigung Wilhelm des Zweiten 1888 begann eine neue Periode der deutsch-osmanischen Beziehungen. Dem neuen Kaiser passte die Bismarcksche Friedenspolitik nicht. Er verfolgte eine energische und imperialistische Politik. Seine Politik in Europa zielte auf ein Bündnis mit Österreich-Ungarn und in der Welt auf den Kolonialismus sowie auf die Industrialisierung des Kaiserreichs, die einen wachsenden Bedarf an Rohstoffen nach sich zog und somit den deutschen Kaiser zu dieser politischen Weichenstellung bewegte. Das Deutsche Reich, das in der aufgeteilten Welt für sich keinen angemessenen Platz sah, orientierte sich auf das Osmanische Reich. Mit der Eisenbahnkonzession begann eine der großen Unternehmungen des 19. und 20. Jahrhunderts, und der deutsche Einfluss im Osmanischen Reich nahm deutlich zu. Wie in der ganzen Welt, so trat das Deutsche Reich auch im Osmanischen Reich als Rivale Englands, Frankreichs und Russlands auf. Der Bau einer Bahn quer durch das riesige Osmanische Reich am Ende der 19. Jahrhundert, 2600 km von Istanbul nach Bagdad, war als großes Projekt mit der politischen Geschichte des Osmanischen Reiches eng verbunden und für das Schicksal des Staates wichtig.

### Ein kurzer Blick auf die Geschichte der deutsch-türkischen Beziehungen

Die deutsch-türkischen Beziehungen reichen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts zurück. Sie entwickelten sich jedoch sehr langsam. Die deutschen Interessen im Osmanischen Reich wurden lange Zeit durch die Preußen, Österreicher und Franzosen vertreten (ÖNSOY 1972: VII). Im eigentlichen Sinne begannen die Deutschen erst Anfang des 19. Jahrhunderts, sich für das Osmanische Reich zu interessieren. Im Jahre 1835 kam eine Gruppe von Offizieren nach Istanbul, um die osmanische Armee auszubilden. Unter ihnen war Helmuth von Moltke, der sich von 1835 bis 1839 im Osmanischen Reich aufhielt. Es dauerte bis zum Ende der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts, dass die deutsch-türkischen Beziehungen einen Aufschwung erlebten. Nach der deutschen Einheit im Jahre 1871 beschäftigte sich Bismarck vorrangig mit den innereuropäischen Angelegenheiten. Um Frankreich in Europa zu isolieren, schloss er ein Bündnis mit Österreich-Ungarn und Russland. Entsprechend blieb die Bismarcksche Orientpolitik im Schatten dieses Bündnisses. Bismarck bemühte sich sogar, sich in die orientalischen Angelegenheiten nicht einzumischen, da Russland das Osmanische Reich als seinen eigenen Einflussbereich betrachtete. Seiner Meinung

<sup>1</sup> Der Autor möchte sich bei seinem verstorbenen Vater Prof. Dr. Rifat Önsöy für das Zustandekommen dieser Forschungsarbeit herzlich bedanken.